

Winke, Paula; Gass, Susan M.: **Foreign Language Proficiency in Higher Education**. Cham: Springer International Publishing, 2019 (Educational Linguistics, 37). – ISBN 978-3-030-01005-8. 318 Seiten, € 131,00.

Besprochen von **Miriam Neigert**: Armidale / Australien

<https://doi.org/10.1515/infodaf-2021-0063>

Wie entwickeln sich Fremdsprachenkenntnisse bzw. einzelne Fertigkeiten bei Lernenden im tertiären Bildungsbereich über einen längeren Zeitraum? Wie können Fremdsprachenkenntnisse effektiver gemessen werden? Wie können Leis-

tungsmessungen und deren Ergebnisse mit dem Curriculum bzw. mit den Lernzielen von Fremdsprachen-Programmen besser verzahnt werden? Diese und weitere Fragen zum Thema Prüfen und Bewerten im universitären Fremdsprachenunterricht bilden den Ausgangspunkt der Publikation *Foreign Language Proficiency in Higher Education*.

Der Sammelband bringt die Ergebnisse verschiedener Studien zur Messung von Fremdsprachenkenntnissen an amerikanischen Hochschulen zusammen. Die Studien wurden im Rahmen der *Language Flagship Proficiency Initiative* durchgeführt, welche wiederum durch das *National Security Education Program* (NSEP) gefördert wurde.

Der Sammelband umfasst insgesamt 318 Seiten und ist in vier Abschnitte gegliedert: *Preliminaries*, *Curriculum*, *Assessments and Learning Outcomes*, *Instructors and Learners*. Die beiden Kapitel im ersten Abschnitt *Preliminaries* geben einen Überblick über den Kontext und Hintergrund der Studien des Sammelbandes und über Leistungsprüfungen im Kontext der Vereinigten Staaten. Daneben liefert dieser Abschnitt der Publikation eine kritische Auseinandersetzung mit Prüfungen und Leistungsstandards in universitären Fremdsprachen-Bereichen und damit, inwiefern andere Fachbereiche davon lernen bzw. profitieren könnten.

Im zweiten Abschnitt *Curriculum* behandeln vier Kapitel das Zusammenspiel von Leistungsmessungen und Lerninhalten mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen. Hervorzuheben ist in diesem Abschnitt das Kapitel „Picking up the PACE: Proficiency Assessment for Curricular Enhancement“ von Soneson und Tarone. Das Kapitel beschreibt die systematische Planung und Durchführung von Leistungsmessungen über einen Zeitraum von zwei Jahren in sieben Fremdsprachen (darunter auch Deutsch) an der University of Minnesota. Die Prüfungsergebnisse von 1477 Studierenden auf verschiedenen Niveaustufen werden im Kapitel analysiert und einige aufschlussreiche Ergebnisse über die Fortschritte in den unterschiedlichen Fertigkeiten Lesen, Sprechen und Hörverständnis diskutiert. Interessanterweise stellen die Autoren dabei fest, dass sich das Leseverständnis anfangs langsamer entwickelt als andere Fertigkeiten. Schreibfertigkeiten wurden in dieser Studie nicht getestet. Verbunden mit den Ergebnissen der Leistungsmessungen wurden Weiterbildungen für Lehrkräfte entwickelt, um die Fremdsprachenkenntnisse noch zielgerichteter zu fördern. Offen bleibt dabei allerdings, inwiefern dies in einem *teaching to the test* enden könnte. Als dritten Teil der PACE Initiative werden schließlich leistungsbasierte Selbstbewertungen durch Fremdsprachenlerner eingeführt, damit diese sich frühzeitig mit dem Stand und der Entwicklung ihrer Fremdsprachenkenntnisse auseinandersetzen.

Der dritte Abschnitt der Publikation *Assessments and Learning Outcomes* ist mit sechs Unterkapiteln am umfassendsten. Auch wenn die Mehrzahl der Kapitel

sich nicht oder nur eingeschränkt mit Leistungsmessungen in der Fremdsprache Deutsch befassen, können hier einige Konzepte und Ergebnisse auf Forschung im DaF-Bereich übertragen werden. So setzt sich beispielsweise das Kapitel „Proficiency vs. Performance: What do the Tests Show?“ von Rubio und Hacking mit möglichen Ursachen für die relativ langsamen Lernfortschritte beim Fremdsprachenlernen im tertiären Bildungsbereich auseinander. Die Autoren kritisieren dabei die Validität des Testformats selbst, welches sich nicht ausreichend an unerfahrenen Fremdsprachenlernenden bzw. Anfängern und den Lerninhalten in den ersten Jahren orientiere. Sie legen dabei besonderes Augenmerk auf das Hörverständnis, bei dem die Lernenden größere Defizite zeigten.

Im vierten und letzten Abschnitt *Instructors and Learners* werden Möglichkeiten besprochen, wie die Ergebnisse der Leistungsmessungen von Lehrenden und Lernenden nutzbar gemacht werden können. Im ersten Kapitel in diesem Abschnitt, „Language Instructors Learning Together: Using Lesson Study in Higher Education“, befasst sich Dillard mit der Lehrerweiterbildung, um die Leistungen von Fremdsprachenlernenden effektiver zu fördern. Die Autorin bedient sich dafür der interessanten Methode des *Lesson Study*, die ihren Ursprung in Japan hat und einer kollaborativen Version von *Action Research* ähnelt. Der Fokus liegt dabei stets auf dem Lernen und den Fortschritten der Kursteilnehmenden. Dillard begleitet drei Lehrerinnen, die Japanisch oder Arabisch unterrichten. Dokumentiert wurden gegenseitige Unterrichtsbeobachtungen und regelmäßige Treffen der Forscherin mit den Lehrkräften. Die Autorin kommt zu dem Schluss, dass – zusammen mit den individuellen Vorerfahrungen der Lehrerinnen – regelmäßige Fortbildungen dieser Art das Potenzial haben, sich positiv auf das Selbstverständnis der Lehrkräfte, die kollegiale Zusammenarbeit sowie die Unterrichtsqualität auszuwirken.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Publikation *Foreign Language Proficiency in Higher Education* einen multiperspektivischen und systematischen Einblick in die Leistungsmessung und Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen im Hochschulbereich gibt. Wie bereits angemerkt, wird in den Studien dieses Sammelbands größtenteils der Unterricht von anderen Fremdsprachen als Deutsch untersucht. Trotzdem können von diesem Buch Fachleute profitieren, die sich über den Einsatz und die Methoden zur wissenschaftlichen Untersuchung von Lernfortschritten und Leistungsmessungen informieren und sich kritisch mit den Instrumenten der Leistungsmessung fremdsprachlicher Kenntnisse auseinandersetzen möchten. Auch all diejenigen, die an der Gestaltung von Fremdsprachen-Programmen beteiligt sind, finden in diesem Buch Anregungen dafür, wie sich eine langfristige und systematische Kooperation zwischen Lehrkräften verschiedener Fremdsprachen umsetzen lässt.